

Beim Bayerischen Denkmalpflegepreis 2016 gibt es drei Goldmedaillen-Gewinner

Zeitzeugen vergangener Epochen



teilen sich den ersten Platz die Europäische Holocaust-Gedenkstätte in Landsberg am Lech und Schloss Weißenstein im oberfränkischen Pommersfelden. Bronze erhält das ehemalige Freisinger Bürgerhaus, das inzwischen ein privates Wohnhaus ist.

Bei den Öffentlichen Bauwerken belegt das Kloster Raitenhaslach in Burghausen den ersten Platz. Silber geht an die Pfarrkirche St. Maria Loreto im oberbayerischen Ramsau. Bronze holt die Nördliche Karlsbrücke in Nürnberg. Damit gibt es 2016 vier Gewinner aus Oberbayern sowie je einen aus Oberfranken und Mittelfranken.

Das Tragwerk war eine der besonderen Herausforderungen, der sich die beteiligten Ingenieure des Büros Barthel & Maus bei der Sanierung des Kloster Raitenhaslachs stellen mussten. Die auf der Grundlage eines Vorprojekts der TU München gewählten Ergänzungskonstruktionen wurden hervorragend in den Bestand eingepasst. Der mit seinen schlichten Formen gestalterisch gelungene Anbau des Erschließungstrakts sowie die Verstärkung der Deckenkonstruktionen mit Trägern zwischen der Unterdecke und der eigentlichen Stockwerksdecke verdienen besondere Anerkennung. Das Highlight der Sanierungsmaßnahmen ist die nahezu unsichtbare Verstärkung der Hängekonstruktion für die reich bemalte Wand im „Papstzimmer“.

Das 1146 an der Salzach eingerichtete Zisterzienserkloster ist das älteste Kloster dieses Ordens in Bayern und entwickelte sich rasch zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum, unter anderem als Grablage der Wittelsbacher und des bayerischen Adels. Der prunkvolle Prälaturtrakt mit seinen Anbauten wurde veräußert und blieb in Privatbesitz, bevor er 2005 von der Stadt Burghausen übernommen wurde.

Die Pfarrkirche St. Maria Loreto in Ramsau ist Zeugnis einer wechselvollen Veränderungsgeschichte. Der heutige Kirchenbau geht zurück auf eine 1628/1629 errichtete Wallfahrtskapelle. Heute präsentiert sich das Innere in einer schlichten barockisierenden Fassung aus den 1950er Jahren. Schwerpunkt der aktuellen Baumaßnahmen war die Sanierung der Kuppel und der zugehörigen Balkendecke, an welcher erhebliche Verformungen festgestellt wurden. Tragende Elemente waren wegen Überlastung schadhaft, Verbindungen hatten sich gelöst oder waren unwirksam. Das auch an der Sanierung dieses Baudenkmals beteiligte Ingenieurbüro Barthel & Maus entschied sich gemeinsam mit dem Bauherrn, dem Staatlichen Bauamt Rosenheim, gegen eine Zäsur zwischen Alt und Neu.



Stattdessen wurde eine Konstruktion mit einer den Bestand weiterführenden Verkleidung gewählt, deren Erscheinung an die Profile der Holzdecke angelehnt ist.



Die Nördliche Karlsbrücke in Nürnberg wurde bei den „Öffentlichen Bauwerken“ mit Bronze ausgezeichnet.

Die Instandsetzung ist daher nicht rein als konservatorische Maßnahme eines abgeschlossenen Zustands zu sehen, sondern viel-



Mit ebenfalls Gold bei den „Privaten Bauwerken“ wurde Schloss Weißenstein in Pommersfelden dekoriert.

mehr als Fortschreibung der Veränderungsgeschichte. Dieses Beispiel zeigt, dass Subsidiärkonstruktionen sowohl in der technischen Detaillierung als auch im Gesamteindruck mehr als nur ein Tragwerk, sondern auch ein Element der Raumgestaltung werden können, lobte die Jury.

2012 wurde eine Nürnberger Brücke mit dem Bayerischen Denkmalpflegepreis bedacht und auch 2016 gehört die mittelfränkische Metropole zu den Preisträgern. Gemeinsam mit der LGA Bayern schloss Nürnberg 2014 die 83 Jahre dauernde Instandsetzung der Nördlichen Karlsbrücke ab. Um 1486 aus Sandstein erbaut ist sie die älteste erhaltene Brücke Nürnbergs.

Die 1930 begonnenen Verstärkungen der Steingewölbe mit Spritzbetonschalen sind bereits selbst ein Technikenkmal. Mit dem gewählten Verbund der Spritzbetonschalen über und unter den historischen Bögen aus Sandstein wurde eine denkmalgerechte Lösung gefunden, die wieder eine verkehrsgerechte Nutzung der Brücke zulässt. Mit dem Einbau

von geneigten Verpresspfählen an den Widerlagern, die 1930 noch nicht herstellbar waren, wurde das bedeutende Brückenbauwerk mit geringeren Kosten als bei einem Neubau gerettet.

Das südwestlich von Landsberg am Lech gelegene KZ-Lager Kaufering VII wurde im Sommer 1944 als eines von elf Außenlagern des KZ Dachau errichtet. Drei stehengebliebene und drei ruinöse Tonröhrenbauwerke sind als oberflächlich sichtbare Baukörper des Lagers erhalten geblieben. Die einsturzfähigen Bereiche der Tonröhrengewölbe wurden mittels einer eigens für das Projekt entwickelten Spezialverdübelung verbunden. Entwickelt und getestet wurden diese Dübel in enger Zusammenarbeit zwischen dem Ingenieurbüro Barthel & Maus und dem Stuckrestaurator Thomas Salveter.

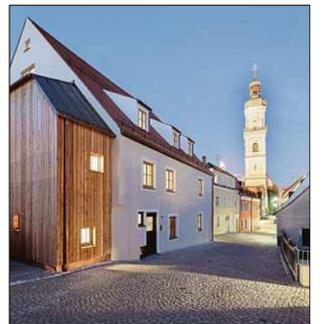
Die Preiswürdigkeit bei diesem Denkmal liegt besonders auf den Bemühungen, einem bedeutenden Dokument eines KZ-Außenlagers möglichst unverändert eine Zukunft zu geben und so die Erinnerung an dieses Kapitel deutscher Geschichte wach zu halten. Die mutige Vorgehensweise bei der nur konservierenden Behandlung der



In der Kategorie „Private Bauwerke“ ging Gold an die Europäische Holocaustgedenkstätte in Landsberg am Lech.

FOTOS AB FRANZ HÖLZL/MANFRED DEILER

jedoch Fehler bei der Dachkonstruktion sichtbar. Die wenig später erfolgten Nachbesserungen waren nicht ausreichend, weshalb sich schon bald Risse in den wertvollen Deckenfresken bildeten. Für die Sicherung und Ergänzung der bereits bei der Errichtung des Tragwerks unvollständigen Konstruktion fand das Ingenieurbüro Burges + Döhring eine optisch unauffällige aber technisch optimier-



Die Bronze-Auszeichnung bei „Privaten Bauwerken“ erhielt das Bürgerhaus in Freising.

FOTO SEBASTIAN SCHELS

te Lösung für die Instandsetzung. Die Tragwerkergänzungen fügen sich in hervorragender Weise in das historische Großtragwerk ein. Die zusätzlich eingebauten Kontroll-einrichtungen für die Kräfte und Bewegungen gewährleisteten eine laufende Überwachung und sichern damit die wertvollen Ausmalungen und Stuckflächen in den Räumen unter dem Dachtragwerk. Das ehemalige Freisinger Bürgerhaus wurde Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut und ist inzwischen in Privatbesitz der Familie Reiter, die eine der drei Wohnungen des Hauses selbst bewohnt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts fand eine barocke Umgestaltung durch fürstbischöfliche Hof- und Stadtmaurermeister statt. 1935 wurden Grundriss, Fenster und Decken verändert und fast über die gesamte Hausbreite eine Gaube eingebaut.

Die Instandsetzungs- und Rückführungsmaßnahmen wurden in einer beispielgebenden technischen und gestalterischen Qualität ausgeführt. Die gefundenen Lösungen bestechen durch ihre zurückhaltende Unaufdringlichkeit bei Beachtung der historischen Elemente und Strukturen. Das Ergebnis der Sanierung stellt eine begehrte Fortschreibung der Baugeschichte des Hauses in Verbindung mit einer zeitgemäßen Nutzung dar. > SONJA AMTMANN



Silber bei den „Öffentlichen Bauwerken“ ging an die Pfarrkirche St. Maria Loreto in Ramsau.

FOTO BARTHEL & MAUS, P. KIFINGER

Bei den „Öffentlichen Bauwerken“ wurde das Kloster Raitenhaslach mit Gold prämiert.

FOTOS WOLFGANG HOPFGARTNER/FLORIAN HAUSLADEN

Am 15. September wurde im Neuen Schloss Schleißheim der Bayerische Denkmalpflegepreis vergeben. Seit 2008 zeichnet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau alle zwei Jahre Bauherren aus, die sich in besonderer Weise um den Erhalt eines Baudenkmals verdient gemacht haben. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege ist Partner des Preises. Der Preis ist aufgeteilt in die Kategorien Öffentliche und Private Bauwerke und wird in Gold, Silber und Bronze vergeben. Für die Preisträger in der Rubrik Private Bauwerke steht ein Preisgeld von insgesamt 10 000 Euro bereit.

Insgesamt 41 Bauwerke wurden der Jury zur Prüfung eingereicht.

Ein besonderes Augenmerk bei der Vergabe des Preises galt den herausragenden Leistungen der Ingenieure, die maßgeblich zum Erfolg der Instandsetzungen beigetragen haben. „Die Sanierung denkmalgeschützter Bauwerke ist die Königsdisziplin im Bereich Bauen im Bestand. Dass Ingenieure diese ausgezeichnet beherrschen, hat auch die Qualität der zahlreichen hochwertig sanierten Objekte gezeigt, die für den Preis bei unserer Kammer eingereicht wurden“, sagte Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

In diesem Jahr erhalten gleich drei Bauherren den Bayerischen Denkmalpflegepreis in Gold. In der Kategorie Private Bauwerke

INGENIEURPREIS 2017 »Ingenieur Bau Werke«



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gesucht und prämiert werden:

- Herausragende Bauwerke und Projekte aller Fachbereiche
- Fortschrittliche technische Ingenieurleistungen
- Zukunftsorientierte Lösungen

Der Ingenieurpreis ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert.

Die Preisverleihung erfolgt beim 25. Bayerischen Ingenieuretag am 20.01.2017 auf der Messe BAU.

Teilnahmeschluss:
21. Oktober 2016

www.bayika.de/de/ingenieurpreis